



Bildungsnetzwerk Zwischenwasser Abschlussbericht

GEMEINDE
ZWISCHEN
WASSER



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDEMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





INHALTSVERZEICHNIS

Idee	2-3
Methodik	4-7
Ergebnisse	8-17
Ausblick	18-19
Dank	20

DESIGN: Franziska Kerbleder, kreativsi.at
 TEXT: Pamela Markstaler
 GEDRUCKT AUF: Recyclingpapier



DIE IDEE Wie alles begann!

Mit der Absicht, für alle Kinder in Zwischenwasser optimale Entwicklungs- und Bildungschancen zu schaffen, hat sich im Mai 2014 eine Gruppe von engagierten Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Gemeindepolitikern zur Initiative „Kind im Dorf“ zusammengeschlossen. Nach sorgfältigen Überlegungen und gemeinsamen Sitzungen wurden Ziele formuliert, die dann im LEADER-Antrag konkretisiert wurden. Mit Fachvorträgen zum Thema Pädagogik und zu aktuellen Erziehungsthemen, Workshops, Evaluierungen von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen etc. wurde die Bevölkerung von Zwischenwasser ins Projekt Bildungsnetzwerk Zwischenwasser mit eingebunden.

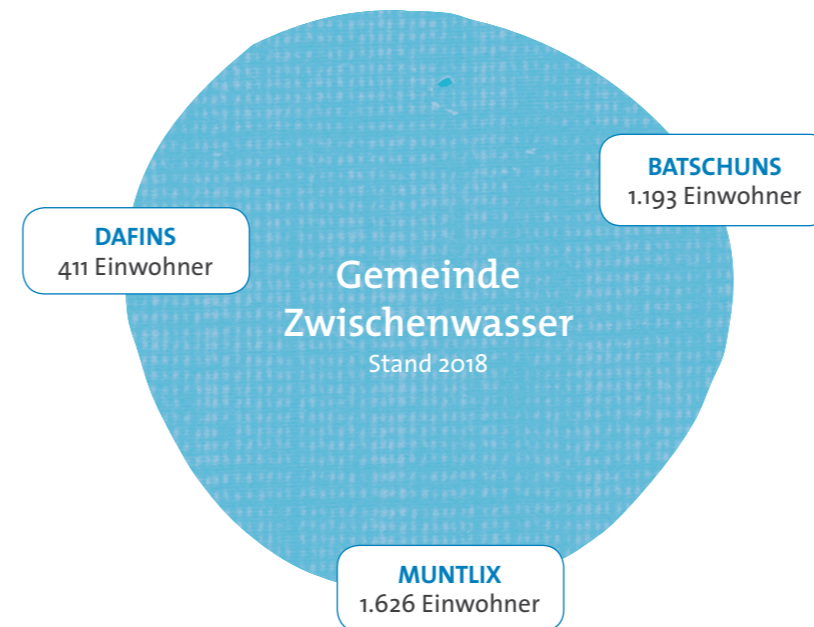
Das Projekt „Bildungsnetzwerk Zwischenwasser“ wird von EU LEADER unterstützt. Das Projekt fördert die Vernetzung der Bildungseinrichtungen in Zwischenwasser, um gemeinsame Synergien für die Zusammenarbeit zu nutzen.

Projektziel

Ziel des Projektes ist es, für Kinder und damit letztlich für Familien optimale Rahmenbedingungen in unserer Gemeinde zu schaffen und so für eine positive und gute persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen beizutragen. „Wenn wir das Thema „Lernen“ mit positiven Gefühlen und Erfahrungen verbinden, schaffen wir eine angstfreie Lernatmosphäre für alle Beteiligten (Kinder, Eltern, Lehrer) und erzielen dadurch bessere Lernerfolge“.

Quelle: Leaderantrag 2015

Erreicht werden soll das unter anderem durch optimale Bildungs- und Betreuungsangebote sowie durch Vernetzung der einzelnen Bildungseinrichtungen.



Ausgangslage

Die „kleine Gemeinde“ Zwischenwasser ist und bleibt eine Wohngemeinde. Aufgrund der dezentralen Strukturen und topographischen Gegebenheiten gibt es in jedem der drei Ortsteile einen Kindergarten und eine Volksschule sowie eine zentrale Mittelschule. Dadurch entstehen überproportional viele Schnittstellen bezogen auf die Größe der Gemeinde.

In jeder Bildungseinrichtung der einzelnen Ortsteile gibt es unterschiedliche Öffnungszeiten. Große Unterschiede gibt es auch in der Mittagsbetreuung, sowohl im eigentlichen Angebot als auch in der verfügbaren Betreuungszeit. Eine Vernetzung und folgend eine Harmonisierung dieser Bildungs- und Betreuungszeiten gibt den Familien in allen drei Ortsteilen bessere bzw. neue Möglichkeiten, Familie und Beruf gut zu gestalten. Es soll dadurch die Attraktivität der Gemeinde als Wohnort gesteigert werden.

Bildungslandschaft

Zwischenwasser hat 3.230 Einwohner. 388 Kinder besuchen eine Kleinkindbetreuung – Spielgruppe (ab 1,5 Jahren), einen Kindergarten (3 bis 6 Jahre) oder eine der Schulen (Volksschule 6 bis 10 Jahre, Mittelschule 10 bis 14 Jahre). Dies entspricht 11,8 % der Gesamtbevölkerung von Zwischenwasser und zeigt den demografischen Stand der Gemeinde (Überalterung der Bevölkerung). In dieser Zahl 388 sind 29 Kinder aus der Gemeinde Laterns sowie 10 Kinder aus sprengelfremden Gemeinden enthalten, die eine unserer Bildungseinrichtungen besuchen. Im Gegenzug gibt es zwischen 35 und 40 Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren die in Zwischenwasser wohnen und eine Schule in einer anderen Gemeinde besuchen.

Die Bildungslandschaft in der Gemeinde Zwischenwasser setzt sich während der Projektlaufzeit wie folgt zusammen.

Objekt	Projektbeginn 2016	Projektende 2018
Kinder (Wald-) Spielgruppe Batschuns	22 Kinder	26 Kinder
Kleinkindbetreuung Muntlix	0 Kinder	18 Kinder
Kindergarten Muntlix	49 Kinder	49 Kinder
Kindergarten Batschuns	32 Kinder	29 Kinder
Kindergarten Dafins	12 Kinder	0 Kinder
Volksschule Batschuns	48 Kinder	61 Kinder
Volksschule Muntlix	68 Kinder	56 Kinder
Volksschule Dafins	17 Kinder	20 Kinder
Neue Mittelschule Zwischenwasser	98 Kinder	82 Kinder
NMS aus Laterns	25 Kinder	29 Kinder
NMS aus sprengelfremden Gemeinden	10 Kinder	18 Kinder
Gesamt Kinder	381 Kinder	388 Kinder
Kinder aus Zwischenwasser	346 Kinder	367 Kinder

METHODIK

Das Projekt beginnt mit der Erhebung des aktuellen IST-Standes. Hierfür wurde die Situation aus drei Blickwinkeln betrachtet:

1. Sicht der Kinder
2. Projektteam: Hospitation und Exkursionen
3. Elternbefragung

Die Eltern zeigten großes Interesse am Thema „Bildung für ihre Kinder in Zwischenwasser“. Im Dialog sind viele spannende Themen platziert worden, die die Projektgruppe aufgenommen hat.

Sicht der Kinder

Bei der Erfassung des IST-Zustandes kamen zuerst die Kinder zu Wort. Ihre Eindrücke wurden als Film „Kind zwüschat Frutz und Frödich“ verarbeitet. Dieser Film zeigt auf erfrischende Art das Leben der Kinder in den Bildungseinrichtungen.

Dieser Film „Kind zwüschat Frutz & Frödich“ wie auch die Ergebnisse der Elternbefragung wurden im Jänner 2017 im Rahmen eines Elternabends den interessierten Bürgern, Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen vorgestellt.



Hospitation und Exkursionen

Die Situation in den Bildungsinstitutionen wird im Projekt durch das aktive Mitwirken der Pädagoginnen und Pädagogen im Projektteam erfasst. Zusätzlich wurde der Rahmen durch Hospitationen und Exkursionen erweitert. Die Best Practice Beispiele fördern die Planbarkeit und schaffen Synergien. Im Rahmen dieses Projektes wurden folgende Hospitation und Exkursionen durchgeführt:

Hospitation in Dafins

Die Volksschule Dafins war zum Zeitpunkt des Projektbeginns Modellschule für „Bewegte Schule“. Dafür erhielten sie im Jahr 2013 das „Goldene Sportgütesiegel“. Die Volksschule Batschuns hat im Rahmen des SQA Projektes (Schulqualität Allgemeinbildung) das Thema „Bewegte Schule“ gestartet. Dazu wurde für interessierte Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen aus Batschuns eine Hospitation in Dafins im Jänner 2017 durchgeführt.

Exkursion nach Hard

Die Volksschule und Neue Mittelschule Hard Markt arbeiten gemeinsam an dem Schwerpunkt der Mehrstufigkeit. Die Jahrgänge werden durchmischt:

6 bis 9 Jährige: 1. bis 3. Schulstufe in einer Klasse
10 bis 12 Jährige: 4. bis 6. Schulstufe in einer Klasse
13 bis 14 Jährige: 7. und 8. Schulstufe in einer Klasse

Dieses Schulmodell hat eine beeindruckende Erkenntnis gezeigt: Die Abwanderung in Hard an die umliegenden Gymnasien konnte deutlich reduziert werden. Ein Schüler der 4. Schulstufe befindet sich bereits im Klassenverbund der 10 bis 12 Jährigen und dieser will dann oft gar nicht mehr an eine andere Schule wechseln.

Diese Exkursion nach Hard wurde für interessierte Eltern, Bürger sowie Pädagoginnen und Pädagogen aus Zwischenwasser im April 2018 durchgeführt.

Exkursion nach Telfs

In Telfs wurde ein Kinderkompetenzzentrum geschaffen, in dem Kindergarten und Kleinkindbetreuung untergebracht sind und deren Vernetzung sehr gut funktioniert. Die Aufteilung der Räume und vorhandenen Flure wurde für eine perfekte Nutzung aller Kinder konzipiert und umgesetzt.

Dieses Kinderkompetenzzentrum wurde im Rahmen einer Exkursion von den Kindergartenpädagoginnen und Kleinkindpädagoginnen im April 2018 besucht. Die Pädagoginnen aus Zwischenwasser konnten viele wertvolle Ideen mit nach Hause nehmen.

Elternbefragung

Im Frühjahr 2016 wurde eine Elternbefragung mittels Fragebogen durchgeführt. Der Fragebogen wurde auf den Erfahrungen der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg und in Zusammenarbeit mit Unternehmensberater Mag. Georg Geutze erstellt. Die Fragestellungen wurden stufengerecht an die Bildungseinrichtungen Kindergarten, Volksschule und Neue Mittelschule angepasst und getrennt ausgewertet.

Es wurden 127 ausgefüllte Fragebogen retourniert. Das entspricht einer Rücklaufquote von 39,56 %.

Es wurden Fragen zu folgenden Themenbereichen gestellt:

- Lebensraum Schule / Kindergarten (Ausstattung, Infrastruktur)
- Schulzeiten – Öffnungszeiten im Kindergarten
- Schulweg
- Bedarf an Betreuungszeiten
- Freizeitangebote in der Gemeinde
- Schule (Lernen, Kommunikation, Übergänge)

Die Fragen waren in zwei Gruppen unterteilt. In Entscheidungsfragen mit Einteilung von sehr wichtig bis nicht wichtig oder sehr zufrieden bis nicht zufrieden und in offene Fragen. Es wurde für jede Bildungseinrichtung ein detaillierter Bericht erstellt. Die Auswertung wurde in einem persönlichen Gespräch der jeweiligen Leiterin vorgestellt.

Die Themen Mobilität und bauliche Maßnahmen fallen in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde. Hierfür erfolgte ein eigenständiger Bericht, welcher im März 2017 in der Gemeindevertretung vorgestellt wurde.



Im Folgenden eine Zusammenfassung der meistgenannten Punkte:

Ortsteil Batschuns

MOBILITÄT

- Gehsteig fehlt (Latenser Straße, Fuxstraße)
- Pausenplatz ist nicht kinderfreundlich – parkende Autos gehören nicht auf den Schulplatz (Im Frühjahr 2018 wurde mit den Kindern der Pausenplatz gestaltet, die Situation mit den Autos ist noch offen)
- Straßenquerungen verbessern – Zebrastreifen, Bremsstreifen bei Latenser Straße (bei der Latenser Straße wurde an zwei Stellen bei Übergängen die Bremsstreifen angebracht)

BAULICHE MASSNAHMEN

- zu wenig Platz in Kindergarten und Schule – mehr Räume wären gut (Im Sommer 2018 wurde ein Raum adaptiert, der die Volksschule nun mitbenützen kann)
- Schulmöbel äußerst unpraktisch – vor allem die Stühle (wurden im Herbst 2017 erneuert)
- kein barrierefreier Zugang zum Kindergarten/Spielplatz

FREIZEITANGEBOT / ALLGEMEINES

- Ausbau des Spielplatzes bei der VS Batschuns (Fußball, Basketball)
- Fußballplatz in Batschuns
- Öffnungszeiten über Mittag / Nachmittag: die Möglichkeit, Kinder durchgehend betreuen zu lassen



Ortsteil Dafins

MOBILITÄT

- Fehlender Zebrastreifen bei Schule
- Gehsteig bis Neugut
- Gefährliche Kreuzung bei Haltestelle Neugut

BAULICHE MASSNAHMEN

- Beschattung der Klassenräume
- Oft sehr warm in den Klassen – Heizsystem (mit Schulbeginn 2018/2019 ist die Regulierung der Wärme etwas besser)

FREIZEITANGEBOT / ALLGEMEINES

- Wunsch nach verlängerten Öffnungszeiten von 07.15 bis 13.00 Uhr im Kindergarten
- Freizeitmöglichkeiten wurden geschätzt

Ortsteil Muntlix

MOBILITÄT

- Gefährliche Kreuzung Daliebisstraße – Obere Gasse
- Zu wenige Zebrastreifen auf Landesstraße
- ein Großteil der Rückmeldungen bewertet die Sperre der Fidelisgasse positiv

BAULICHE MASSNAHMEN

- Bessere Stühle / andere Möbel (wurden im Herbst 2017 erneuert)
- Pausenhof kindgerechter gestalten
- Klassenräume im UG sind nicht sehr einladend

FREIZEITANGEBOT / ALLGEMEINES

- Jugendtreff/Jugendhaus fehlt
- Spielplatz wäre ausbaufähig – Sonnenschutz, Sitzgelegenheit, mehr klassische Spielgeräte (Sonnenschutz wurde zwischenzeitlich angebracht)
- Busverbindungen zu früh (für Mittelschule)

Befragung Kleinkindbetreuung

Seit September 2017 gibt es in Zwischenwasser eine eigene Kleinkindbetreuung. Für die Eltern, deren Kinder die Kleinkindbetreuung besuchen, wurde im Frühjahr 2018 eine eigene Befragung zur Zufriedenheit – angelehnt an die Befragung von 2016 – durchgeführt.

ERGEBNISSE

Die Erfassung des IST-Zustands ermöglicht die gezielte Umsetzung von Maßnahmen, die zu Ergebnissen führten, welche im Folgenden dargestellt sind.

Nicht überraschend ist die Tatsache, dass für die Entwicklung der jungen Menschen das Elternhaus entscheidend ist und nicht nur die Bildungseinrichtungen oder bereitgestellten Gebäude durch die Gemeinde. Aus diesem Grund erfolgt ein Schwerpunkt in diesem Projekt, die Eltern auf breiter Basis zur weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen in Zwischenwasser mit einzubeziehen. Dies erfolgt durch Informationsveranstaltungen, Workshops, Diskussionen und mehr.



März 2016

Erfahrungsaustausch mit Moosburg in Zwischenwasser 54 Teilnehmer

Moosburg in Kärnten ist Mitglied im Netzwerk der „Zukunftsorte“. Mag. Liane Oswald, Bildungscampuskoordinatorin, hat sich, ihre Arbeit und den Bildungscampus Moosburg im März 2016 vorgestellt. Mag. Johannes Leitner, Bezirkshauptmann von Klagenfurt Land und Geschäftsführer des Schulgemeinerverbandes hat von seinen Erfahrungen in der Umsetzung berichtet.

Der Gemeinde Moosburg war es wichtig, eine umfangreiche Nachmittagsbetreuung für Kinder von 3 bis 14 Jahren anzubieten um die Abwanderung in andere Gemeinden zu reduzieren. Mit einem Bürgerbeteiligungsprozess und diversen Workshops wurde am neuen Kindergarten geplant und gebaut, der nun Raum für 230 Kinder in der Betreuung bietet.

Folgend zum Kindergarten wurde ein ganzer Bildungscampus konzipiert und umgesetzt. Dieser beinhaltet nun Kindergarten, Volksschule, Mittelschule, die Nachmittagsbetreuung und weiteren Raum für Entwicklung.

Die Vernetzung und die Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen ist ein wichtiger Teil am Campus.



September 2016

Bildungsnachmittag für Pädagoginnen und Pädagogen 45 Teilnehmer

Mag. Peter Fischer, Pädagogische Hochschule Feldkirch hielt im September 2016 einen Vortrag zum Thema: Lernen aus der Sicht der Gehirnforschung – Notwendiges, Mögliches, Wünschenswertes

Erstmals gab es in Zwischenwasser eine Veranstaltung für alle Pädagoginnen und Pädagogen aus Kindergarten und Schulen, die in Zwischenwasser arbeiten.

Das Gehirn lernt immer, Kinder und Jugendliche sind interessiert und wollen von Natur aus lernen.

Die Beziehung zwischen Kind und Lernbegleiter ist entscheidend. Positive Bedingungen des Lernens und der Lernumgebung fördern die Kreativität.



Mai 2017

Podiumsdiskussion mit Mag. Andreas Prenz und Gerhard Bargetz
31 Teilnehmer

Mag. Andreas Prenz von der SUPRO und Gerhard Bargetz von der Polizeiinspektion Feldkirch führten im Mai 2017 eine Podiumsdiskussion zum Thema **Computerspiele, Handy, Chatroom etc. – die Angst der Eltern um ihre Kinder** durch. Moderiert wurde diese von Cornelia Müller von der SUPRO

Internet und Social-Medien sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken und bringen trotz der Gefahren durch die Veränderungen in der Kommunikation, durchaus auch Chancen mit sich. Die Eltern bekamen tolle Ideen wie man im Familienalltag einen guten und positiven Einsatz der Medien mit den Kindern erarbeiten kann. In einem guten Miteinander und mit klaren Regeln kann das auch sehr gut gelingen.

Ausgehend von den Erkenntnissen ergeben sich die folgenden Empfehlungen:

- ein eigenes Handy erst ab dem Mittelschulalter (NICHT im Volksschulalter)
- schriftlicher Vertrag mit den Kindern machen (am besten die Kinder selber schreiben lassen), in dem Nutzungsbedingungen wie Zeiten und Räume (nachts nicht im Kinderzimmer, beim Essen nicht, ...) gemeinsam definiert werden
- zeitliche Nutzung der digitalen Medien definieren (zB 1 Meter entspricht 100 Minuten/Woche, Kinder schneiden Minuten ab)
- Gemeinsame Kontrolle des Handys (zB Whats app, SMS, Surfverlauf, ...)
- Vorbild sein und auch die Eltern-Handys zu den Ruhezeiten ablegen. Beginne bei dir selbst! – Nach dem Zitat von Karl Valentin: „Wir können die Kinder nicht erziehen, sie machen uns sowieso alles nach“



Juni 2017

Kolloquium und Vortrag von Prof. Dr. Willi Stadelmann
40 Teilnehmer

Prof. Dr. Willi Stadelmann aus der Schweiz begleitete uns im Juni 2017 einen Tag mit dem Thema **Lernen, Begabung und Intelligenz aus der Sicht der Lernforschung**. Am Nachmittag arbeitete er mit dem Team in einem Kolloquium und am Abend gab es für die Öffentlichkeit einen Vortrag.

Das Fördern (nicht aber das Stressen) ist Grundlage der Begabungs- und Intelligenzentwicklung. Lernen heißt selbst etwas tun, mit allen Sinnen etwas wahrzunehmen. Die frühe Stimulation im Kleinkindalter (etwas mit den Händen „begreifen“, die Sprache, die Musik) ist für ein erfolgreiches Lernen wichtig. Das kann nur mit anderen Menschen passieren und nicht vor dem Bildschirm! „Oder haben Sie sich schon einmal in ihren Bildschirm verliebt?“

Zusammenfassend einige Erkenntnisse

- Gehirn braucht viel Energie
- Lernen braucht frische Luft und bewegtes Lernen
- Gute Ernährung
- Begabtenforschung: langsam selber auf eigene Erfahrung kommen
- Die Bindung im Alter von 0 - 4 Jahren hat eine große Bedeutung: Sie hat maßgeblichen Einfluss auf die psychische und soziale Entwicklung sowie die Lernfähigkeit des Kindes.

LERNEN = es selbst zu tun

WICHTIG ist die VIELFALT der Lernmethoden

Mit Motivation bin ich bereit, eine Leistung zu bringen > Erfolgserlebnisse sind wichtig

Besuch des Vortrags DDr. Manfred Spitzer
14 Teilnehmer aus Zwischenwasser

Über die besondere Bedeutung von Bewegung für die geistige Entwicklung von Kindern hielt DDr. Manfred Spitzer im September 2017 im Rahmen von >>vorarlberg bewegt<< einen Vortrag im Cubus in Wolfurt, mit ca. 600 Teilnehmer.

Wir sollten die Kinder nicht daran hindern, sich zu bewegen!

Eine vielseitige Bewegung hat einen unglaublichen Einfluss auf die Nervenzellen und somit auf die positive Entwicklung des Gehirns. Bewegung am besten in der Natur – das tut gut.

Der Mensch fühlt sich besser nach einer Bewegungseinheit in der Natur, er ist besser gelaunt.

Bewegung in der Natur fördert die Kreativität, wir können besser denken – das ist experimentell bewiesen.

Die Sprachentwicklung findet bis zum Alter von 13 Jahren statt. Das Frontalhirn (Denken, Wollen, Handeln) entwickelt sich bis zum Alter von 20 bis 25 Jahre.

Seit 2012 ist bewiesen: Zu viel Konsum von Fernseher / Computer verursacht Gehirnfunktionsstörungen. Ein Appell an die Eltern von DDr. Manfred Spitzer: „Behindert die Kinder nicht beim Lernen und Entdecken, dem Naturinstinkt eines jeden Kindes, indem man sie nur übers i-pad wischen lässt.“



Spielen mit Hans Fluri
60 Teilnehmer am Abend, untertags 357 Teilnehmer

Im November 2017 begeisterte Hans Fluri an einem Abend 60 Erwachsene, bei einem „Vortrag der etwas anderen Art“, es gab keine Stühle – dafür bekam jeder Teilnehmer beim Eintritt in den Saal ein Spiel in die Hand. Am darauffolgenden Tag wurde mit allen Kindern und Pädagoginnen und Pädagogen aus unseren Kindergärten, Volksschulen und der Mittelschule Zwischenwasser im Frödischsaal gespielt.

Wer spielt und lacht, ist konzentriert.

Spielerisches Lernen ist wirkungsvolles Lernen.

- Spielen**
- fördert in hohem Maße die Anpassungsfähigkeit an Personen, Gegenständen und Situationen
 - entwickelt das Auffassungsvermögen
 - verlangt Ausdauer
 - wirkt befreiend
 - erhöht Beharrlichkeit und Belastbarkeit
 - fördert die Konzentration



Vortrag von Prof. Mag. Dr. Markus Hengstschläger
120 Teilnehmer, 80 mitwirkende Kinder

Prof. Mag. Dr. Markus Hengstschläger hielt einen Vortrag zum Thema **Talente der Kinder entdecken und fördern**.

„Es gilt die Talente – egal ob musikalischer, sportlicher, sozialkompetenter oder kreativer Art – zu entdecken und die Kinder darin zu stärken.“

„Österreich, und darin liegt auch unsere Gemeinde Zwischenwasser, hat nun mal kein Erdöl und ist auch kein Billiglohnland ... deshalb müssen wir das **Talente Potenzial** nutzen“, sagt Hengstschläger und führt weiter fort:

„Die Grundlagen wie Lesen, Schreiben und Rechnen muss jedes Kind beherrschen. Es ist die Aufgabe von uns allen, die Kinder in ihren Stärken zu fördern und nicht auf den Schwächen herumzuhacken.“

Eine zusätzliche Person in der Schule, der sogenannte **Talentscout**, soll bei der Entdeckung der Talente in den Kindern unterstützend wirken. Es ist uns ein besonderes Anliegen, in unserer Gemeinde so einen **Talentscout** zu aktivieren. Dazu gibt es schon konkrete Überlegungen.

Jänner 2018



Wir spielen weiter ...

Diese Spielkultur, die uns Hans Fluri vermittelt hat, lassen wir in unserer Gemeinde Zwischenwasser weiterleben. Deshalb hat sich die Projektgruppe Kind im Dorf auf Sponsorsuche gemacht. Es ist gelungen, im Juni 2018 Spiele im Wert von 2.100 Euro für die Schulen in allen drei Ortsteilen sowie die Mittagsbetreuung in Muntlix zu beschaffen.

Zum Abschluss des Projektes Bildungsnetzwerk Zwischenwasser Ende September 2018 fand mit großem Interesse ein **Spielefest** im Ortszentrum von Muntlix statt. Es haben die Bildungseinrichtungen, Eltern aus allen 3 Ortsteilen sowie ortsansässige Vereine mitgewirkt. Im Sinne der Vernetzung war es ein gelungenes Fest der Begegnung mit Familien aus Zwischenwasser, dem Vorderland und darüber hinaus.

September 2018

„Kinderfreundliche“ Bildungszeiten und Betreuungszeiten

Abgrenzung VS Batschuns und VS Muntlix

Für die beiden Schulstandorte der VS Batschuns und der VS Muntlix ist zum Jänner 2018 kein Bedarf an der Verlegung der Unterrichtszeiten und Einführung einer zusätzlichen Betreuungszeit geäußert worden – vielfach wird ein Bedarf erst sichtbar, wenn es ein Angebot dazu gibt.

Abgrenzung NMS Zwischenwasser

Würden wir am Standort NMS Zwischenwasser morgens später mit dem Unterricht beginnen, würde dies bedeuten, dass die Mittagszeit gekürzt werden müsste.

Aufgrund der Situation, dass ein Großteil der Kinder aus Laterns über Mittag mit dem Bus nach Hause fährt, kann die Mittagszeit nicht mehr reduziert werden. Die Kinder, die am weitesten weg wohnen, haben jetzt bereits nur 30 Minuten Zeit für das Mittagessen zu Hause. Das hätte zur Folge, dass zusätzlich ca. 30 Kinder über Mittag betreut werden müssten. Vermutlich wäre dies ein zu großer Eingriff in die Privatsphäre einer Familie. Die Entscheidung, ob ein Kind die Mittagspause zu Hause oder in einer Betreuung verbringt, soll in der Familie getroffen werden und nicht von der topographischen Gegebenheit der Gemeinde abhängig ist. Wichtig ist, dass es ein Angebot für eine Mittagsbetreuung in der Schule gibt.

Ein Verlängern der Unterrichtszeit am Nachmittag erscheint nicht sinnvoll, da die 4. Stunde am Nachmittag erst um 17.30 Uhr endet. Deshalb wird zum Frühjahr 2018 eine Verlegung der Unterrichtszeiten als „fast unmöglich“ erachtet, zumal von Seiten der Eltern bisher kein Bedarf dazu geäußert worden ist.

Pilotprojekt VS Dafins

Am Schulstandort VS Dafins beginnt im Schuljahr 2017/2018 der Unterricht für alle Kinder um 07.30 Uhr und dauert bis 12.00 Uhr. Das entspricht einer Unterrichtszeit von fünf Stunden pro Tag, fünf Tage die Woche. Die Pädagoginnen dieser Volksschule stellen fest, dass die Kinder – vor allem der ersten und der zweiten Schulstufe – damit oft überfordert sind. Hinzu kommt, dass manche Kinder bereits um 07.00 Uhr vor der Türe der Schule stehen.

Die Pädagoginnen der VS Dafins waren bereit, die Bildungszeit = Unterrichtszeit zu verlegen und parallel dazu die Betreuungszeiten einzuführen. Dazu wurde für diesen Schulstandort ein Pilotprojekt ausgearbeitet. Dieses beinhaltet täglich eine Frühbetreuung von 07.00 bis 07.45 Uhr direkt in der Schule durch eine „Betreuungsperson“. Mit dem Unterrichtsbeginn um 08.00 Uhr könnte die Konzentrationsfähigkeit der Kinder (speziell der Grundstufe 1) deutlich gesteigert werden. Eine Betreuung einmal die Woche über Mittag ist in diesem Pilotprojekt ebenfalls enthalten.

Dieses Pilotprojekt wurde von Vertretern der Projektgruppe Kind im Dorf im April 2018 dem Gemeindevorstand der Gemeinde Zwischenwasser vorgestellt. Der Gemeindevorstand hat das Pilotprojekt nicht bewilligt. Der kalkulierte Kostenaufwand hierfür liegt bei 5.000 Euro pro Schuljahr.

Für die Umsetzung der „kinderfreundlicheren“ Bildungs- und Betreuungszeit muss noch an der notwendigen Unterstützung gearbeitet werden.

Wichtig sind die Begriffsdefinitionen Bildungszeiten und Betreuungszeiten, speziell in den Schulen.

In den Kindergärten gibt es auch Bildungszeiten, die über die Kernzeit definiert sind.

Im Sinne der besseren Lernfähigkeit / Konzentrationsfähigkeit der Kinder soll die Bildungszeit zu einem späteren Zeitpunkt beginnen (zB 08.00 Uhr anstatt 07.30 Uhr). Parallel dazu muss eine Betreuungszeit am Morgen angeboten werden. Dies wurde in der Projektgruppe Kind im Dorf oft diskutiert und auch genauer betrachtet.



Im Hinblick auf die Schule gilt: Bildungszeit = Unterricht mit den Pädagoginnen und Pädagogen (Land Entlohnung)

Betreuungszeit = betreute Zeit außerhalb des Unterrichts (Gemeinde Entlohnung) – kann von anderen Personen übernommen werden, zB Verein Tagesbetreuung

Vernetzung

Das Projektteam Kind im Dorf hat Ideen zur Vernetzung der Bildungseinrichtungen aufgenommen und Empfehlungen ausgearbeitet. Die Umsetzung liegt in den Händen der Entscheidungsträger (Gemeinde, Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern).

Gemeinsamer Kalender

Oft hat eine Familie Kinder gleichzeitig in mehreren Bildungseinrichtungen (Kindergarten, Volksschule oder Mittelschule). Um Terminkollisionen bei Schulveranstaltungen, Elternsprechtagen, Messen, Ausflügen etc. zu vermeiden, ist angedacht, einen gemeinsamen Kalender zu installieren.

Gemeinsames Jahresthema

Im Sinne der Vernetzung der einzelnen Ortsteile und Bildungseinrichtungen ist ein gemeinsames Jahresthema angedacht. Dazu könnte jede Bildungseinrichtung dieses Thema im Kleinen erarbeiten und anschließend – zu einem definierten Zeitpunkt und Rahmen - gemeinsam zum Jahresthema erklären.

Dies wurde im Projektteam ausgearbeitet, jedoch nicht umgesetzt, da es nicht von allen Akteuren im Team mitgetragen wurde.

Zusammenfassung

Im Projekt Bildungsnetzwerk Zwischenwasser durften wir namhafte Referenten zu einem Dialog in Zwischenwasser begrüßen. Hier ein kurzer Überblick der Kernaussagen:

Umgang mit Internet- und Social-Medien kann mit klaren Regeln gut gelingen

Prenn

Emotionale Bindung von 0 - 4 Jahre hat einen maßgeblichen Einfluss auf die psychische und soziale Entwicklung des Kindes sowie auf die Lernfähigkeit

Stadelmann

Bewegung in der Natur fördert die Kreativität

Spitzer

Talente der Kinder entdecken und sie darin zu stärken

Hengstschläger

Wir sollen die Kinder nicht daran hindern, sich zu bewegen

Spitzer

Spielen fördert die Konzentration

Fluri

Österreich hat kein Erdöl und ist kein Billiglohnland – deshalb müssen wir das Talentepotential nutzen

Hengstschläger

Spielerisches Lernen ist wirkungsvolles Lernen

Fluri

Lernen = es selbst zu tun

Stadelmann

Nach dem Zitat von Karl Valentin: „Wir können die Kinder nicht erziehen, sie machen uns sowieso alles nach“

Aus der Projektarbeit ergibt sich folgende Erkenntnis:

Die Durchführung einer Standortbestimmung zu Beginn eines Projektes macht aus prozesstechnischer Sicht durchaus Sinn, jedoch ist die Form durch eine Elternbefragung kritisch zu hinterfragen. Bei künftigen Erhebungen des IST-Standes empfehlen wir, sich Gedanken über deren Form zu machen. (Befragung könnte die Zielgruppe beeinflussen wie zB Auslösen von Erwartungen)

Das Projektteam Kind im Dorf hat die Anliegen und Ideen sowie die unterschiedlichen Interessen aufgenommen, erarbeitet und in konkreten Empfehlungen formuliert, begleitend mit Erkenntnissen aus aktueller Forschung. Die Umsetzung liegt jedoch außerhalb des Projektteams. Diese liegt bei Geldgebern, Eltern sowie Pädagoginnen und Pädagogen.

Letztendlich geht es um die Kinder: Für die Kinder und deren persönliche Entwicklung sollen optimale Rahmenbedingungen geschaffen werden. Das Interesse der Beteiligten – Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, Gemeinde – ist sehr groß. Dieses Interesse wird durch die regen Teilnahmen der Veranstaltungen bestätigt. Es haben im Rahmen dieses Projektes 12 Veranstaltungen & Aktivitäten stattgefunden, die von 1.200 Menschen besucht wurden. „Der Bewusstseinsbildungsprozess hat begonnen“ und somit konnte ein wichtiger Grundstein gelegt werden.

Zum Abschluss des Projektes kann festgestellt werden, dass in unserer Gemeinde Zwischenwasser schon vieles gut läuft, im Sinne des Projektziels aber auch noch Verbesserungs- und Weiterentwicklungspotential vorhanden ist.

Fazit

Dieses Projekt war ein Novum für die Gemeinde Zwischenwasser und ein großer Erfolg. Es entstanden neue Sichtweisen auf bekannte Themen. In der Vernetzung der Ortsteile und den Bildungseinrichtungen gab es befruchtende Entwicklungen. So gab es zum Beispiel zum Schulbeginn 2017/2018 ein gemeinsames Treffen mit der Gemeinde und allen Leiter/Innen der Bildungseinrichtungen. Durch die unterschiedlichen Teamtreffen ist es gelungen, alle Beteiligten an einem Tisch in den Dialog zu bringen. Das Spielefest und zugleich Abschlussfest des EU LEADER Projektes im September 2018 leistete einen positiven Schritt zur Vernetzung der handelnden Akteure. Hier haben Eltern aus allen 4 Schulen, Vertreter aller Kindergärten und Schulen sowie einige ortsansässige Vereine zum Gelingen dieses Festes beigetragen. Für eine durchgängige Bewusstseinsbildung im Sinne von „Wir sind eine Gemeinde“ konnte ein fruchtbarer Boden geschaffen werden.



DER AUSBLICK

Empfehlung an die Gemeinde

Zum Abschluss dieses Projektes Bildungsnetzwerk Zwischenwasser empfiehlt die Projektgruppe Kind im Dorf der Gemeinde Zwischenwasser folgendes:

Die Gemeinde Zwischenwasser soll einen Bildungsbeauftragten benennen, der sich der Thematik Bildung aktiv annimmt und sich zuständig fühlt.

Dieser Bildungsbeauftragte soll die inhaltlichen Schwerpunkte aus diesem Projekt – im Fokus auf das Kind – vorantreiben

- interne Vernetzung
- gemeinsamer Kalender
- gemeinsames Jahresthema
- Überlegungen zum Talentescout konkretisieren
- Bildungs- und Betreuungszeiten „kinderfreundlicher“ gestalten
- Spielefest im Jahr 2019 zur Steigerung der Bekanntheit wieder durchführen, folgend dann alle zwei Jahre, zirkulierend in den unterschiedlichen Ortsteilen
- ein jährliches Treffen aller Pädagoginnen und Pädagogen zum Austausch – organisiert durch die Gemeinde



DANK

Das Projektteam Kind im Dorf bedankt sich bei der Gemeinde Zwischenwasser, namentlich bei Bürgermeister Kilian Tschabrun, allen Beteiligten der Bildungseinrichtungen und der Elternschaft für ihre Teilnahme und die wertvollen Inputs. Danke auch für die finanzielle Unterstützung durch EU LEADER und die Gemeinde Zwischenwasser. Danke an die Mitglieder der Projektgruppe Kind im Dorf für ihr engagiertes Arbeiten.

Projekttitel

Bildungsnetzwerk Zwischenwasser

Projektdauer

Februar 2016 bis Oktober 2018

Projektträger

Gemeinde Zwischenwasser

Projektteam: Kind im Dorf

Vertreter von Eltern, Gemeinde, Kindergärten und Schulen
25 Personen haben aktiv mitgearbeitet

Veranstaltungen

5 Strategie-Klausuren im Team
11 Besprechungen in verschiedenen Teams
12 Veranstaltungen & Aktivitäten
624 Teilnehmer zu Veranstaltungen & Aktivitäten mobilisiert
+ 530 Kinder zu Aktivitäten mobilisiert

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDEMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raumes
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Bildungsnetzwerk
Zwischenwasser

